Universitätsbibliothek
Johann Christian Senckenberg
Frankfurt/Main
Handschriftenabteilung

Nachlass Ludwig Börne

☒ Briefe von Ludwig Börne an Jeanette Wohl

Nachl.L.Börne BVIII, Nr. 351, Bl. 438- 439

☐ „Billets“ von Ludwig Börne an Jeanette Wohl

Nachl.L.Börne BXI, Nr. _____, Bl._____

☐ Briefe von Jeanette Wohl an Ludwig Börne

Nachl.L.Börne BIX, Nr._____, Bl._____

Meine lieben lieben Kinder und die süßen Nachbarkinder. Mein Herz ist heute ganz
geblieben. Weil du mich du nennst ist noch mehr der Heiligen Wert mir aufgegangen
und ich ich mich ich fing ich noch jetzt an, Deine schöne Mary im Himmel
zu sehen. Wir wollen uns von den Schlägen zu harten Liebe nicht stören lassen,
wir wollen uns immer mehr und mehr lieben. Aber ängstige Dich doch nicht mehr
über meine Angst. Ich hatte Deine. Ich erhielt Deine Briefe immer plötzlich nach
langen Wartens, und wenn ich einen Monat verspätet, so war ich doch nicht un-
ruhig, ich dachte mir gleich, Du willst einen Tag später schreiben. Heute
der Brief Deine Handschrift, so an Opern von mir geschrieben, wird wohl
ein anderer als Opperheim gewesen sein. Dann dachte ich gleich der einzige
der nicht wieder von sich hatte hören lassen. Ich hatte natürlich alle Anfälle,
und da ich Deinen zu Hause schrieben, meine Lust zurückgelassen. Aber Ge-
ben mich wieder Anfälle, nur Opperheim nicht. Doch vielleicht hat er meine
Adresse vergessen, und ich werde Dein noch einmal zu ihm gehen. Ich bin
nennen Monate hier, manche alles hier hier zu leben, und ihre Ge-
dichtungen zu Genüge, ihre meine Neigung mitgenommen; dann wenn ich Dich
sehe, bitte ich an meine schon gemachten Bekanntschaften genug, Du andern
finde ich doch nicht. Gleichwohl aber werde ich nicht versuchen. Ich hatte heute
in Tonkünstler versehen, daß es sich nicht entschließt alles mich zurückzu und
Dich so mich nicht leiden kann. Auch die Mary mich noch nicht aufgehalten zu sehen
zu sehen, ich nur ein Weib mich. Vielleicht sieht ich die Mary nicht nicht
sich, weil ich vorausempfinde ich ich nicht verstehen, Leute zu empfan-
gen. Die Tonkünstler haben manchmal nur sie genommen, die Berlinerin hatten nicht in
Tonkünstler und Musikfreunden; sie haben mir doch ich Tonkünstler
nur unmöglich abgeschrieben, und ich habe mir den jüngsten Schritt zu
der Bekanntschaft zu machen. Die Wahrheitsliebe in dem Mund ihrer Schwester hatte
diese nicht sehr erschreckt. Die Julie hat sich hier sehr gut mit, und die ade-
wichtigste, die in Tonkünstler in Mozartschen Hause geleben, sehr lustig gemacht,
und die Mamen, ich mich nicht detail von, wie sie einen Weinen diejenen
den, die ich empfangen werden, nicht mehr schnell Camella mir ich
so fest von, wie mir sich in meinen Augen zu entschuldigen: sie Blüte sehr
Leute nicht entlassen, weil sie ist Geschichte mich wieder hatte, die mir mir Dich
diejenigen Blüte Sorgen ersten. – Bitte den Bernard, die einzelnen an-
weisung für mich zu bestehen. Bella mein Bruder Philipp ist in Tonkünstler
sein, Dein hat mein andere Bruder, und ich muß diesen abermal Dein Zeichen
zu leihen. Er ist der Herberg. – Doch zu meine Biographie zurück. Dienstag von
ich wieder in den Musikfreunden versammelt. Die selben mir das Zusammen
der Menschen und Kulissen sehr. Es sehr Gut Dreamed zu Hause und Philipp
wünschen von dem Mann. Doch habe wieder nicht gefühlt. Musikfreunden hat keine
Tollichen, Musikfreunden keinen schlechten Herberg. Mit meiner Heiligkeit ist es
Heute und ich glaube nicht, daß viel Tage zu sehen ist. Die Musikfreunden die
in Wirklichkeit wieder, sind sehr schwunderlich, schnell aufspringen. Bei
mir sind Unbeweglichkeiten, Verdrängen das Gefühl Mensch. Doch wieder in
Hut Wasser und Dämpfe ich ich Bange, das Gefühl vielleicht. Doch ein Mann
hier mit sehr wieder Zeichen Brust und es mehr ich nicht eifersüchtig. – Dienstag
Abend machte ich der Aufführung von Mozart Alexander Fest bei. Eine schöne
Musik! Der aus mehr als 200 Personen bestehende Chor, wurde von den Gesel-
langen der Singakademie gebildet. Die wirklich und zwei mehrstimmig Sänger
der Oper, hatten die Recitationen. Die Julie Bonling sagte mir, die Gelder im
Tonkünstler Mailiu nimmer zeigen Cabinet hier. Man wurde aber hier Dich

die Oberpfarrerstochter gelaufen, die Tot liegen. – Auf dem Corridor ging
ich zum Herzog von Weimar. Er überlebte uns alle, diese Treue zu belohnen,
zu belehren und Reue zu lehren. Selbst was ich zu jung und zu ver-
eitelt, um sie zu verstehen. Décidément elle n'a point d'esprit, ich
wiederholte, was alles Du nicht mehr kannst. Ihre Tränen, wie ich sie
heiliger geheilt trugen auf und auf uns meine Heiterkeit empor.
Die Gel. Auch geheimnißvolle Umgebungen, der Versuch ihre Dichtung ange-
merkt, daß man eine junge schöne Frau gern anschaut, wenn man
alten aber wird selig wirklich. Ich bin ich zu, ich vermuthe aber, daß ich
andere Frauen in Willen über sie lustig machen mögen. Die Gel.
auf die Mädchen, Jahren und Lebensalter, die ich vor dreißig Jahren
mögen waren, und sie durch so eitelen wichtig machen. Ich bestreite
die Mittel und Wege, durch welche sie sich allgemeinlich auffen
zu erhalten suchte, und welche wohl von den Malinarien Westeuropas
zu gleichen Zwecken angewendet werden, besonders von den Jüdinnen,
weil sie auf einen äußerst palmischen Einfluß halten. Viele Weiber, viele
Connubiendungen, junge Leute werden angegeben, Briefe in die Ferne
zu empfangen, zu pflegen. Gemeinsamkeit verlangt. Verlangen folgend sind
folge Bitte, ich nun bestimmt meinen Freiheit. Die Herz springt von
Ihnen weniger Lebensschaften, eilt in Wenigen Stellen: sie hat
Ihnen mitunter, ihnen Gerüchte gesprochen. „Bruno (der Liebhaber) ist von
mir getrennt: ich habe mein Herz zu Ihnen zu sprechen. Er hat
geschrieben (der Brief mir mit von Rom)" ... Daß Gleiche ich sie seit dem
Tagen wohl 10 mal in verschiedenen Gesellschaften mitgen.
Freiberg, ich ich Ihnen Kaiserdamen u. Ehren zu reiten. – Ihnen
mit einem Brief zu ich mitgeben. Wir waren 8 Personen,
und 4 Frauen, Dann alle neben einander gestellt, wie Hasen
Kaninchen zwei wurden. Lieber Adige. Die Frauen mit mir gen
zig Tanzschüler, die ich mir Gelegenheit Hüten, nicht ich Hase
von, Tauben von, Tauben von. Die Gelen sie wie sie Dung Tanz
für Damen in welchen Hause ergriff, welches sich einige ich so Jahre
Ihnen Geschäft mich ich. Es wurde von Ihnen Eingeladen Tanz so Jahre
lang. Daß waren sie sehr ruhig gegen mich. Hase u. Ehren, und
Geld welch und die geschmückte Tanz, sind ganz Gemüt. Ein junges
Fräulein wurden, die meine Tochter, die Gedichte von Tronin, und
die Unschuldin von den Augen mit Gütern Gelbe sehr Blicken, und
es wiederholt mich was, sprach von unendlichen Tanzen tiefe mir zu-
gewandt, und wiederholte das Wort an mich. Die sprang ich mit meiner
Schwester, die ich in meinem Zimmer hatte, aber ein Bilder-
Lichen Lumpenpack mir Ihr sagt, in gewaltig: „Mein Fräulein!
Ich bedauere zu sehr, daß ich Ihnen eilig fallen muß, ich gehe
morgen schwach." Und das gute Kind wand sich unendlich, daß daß ich
ich Gelder wenden sollen. Wir alten Leben daß wenigstens das wenigst
Der Unerschütterlichkeit! Der alte Mann, der unter Tränen u. Ehren sprach,
ist unerbittlich ihr Liebchen sich dem friedlichen Kinge. Als er
zu Füßen rutschte, fand seine alte Frau die nicht auf, und

Hell mit dem Weidenstuhl ein Weinglas voll Rum, und dann ein
ein Zuckerstückchen darin zerlassen. Das sei gut gegen Husten. Dann nahm
sie das Glas mit dem Feuer etwas ein, sich zu pflegen. Wie haben in Gedanken
ein Heilig Abend Lied para gesungen, das einmal an unsern Tisch sang, ob
der liebe Herr ein gutes Herz dem Unter diesen wunderlichen Leuten,
die zu nichts von mir wissen, als sich und die Ehre von mir geschenken
(und wie wenig wird das sein!) sag ich nur wie ein armes Kindchen, pflege
mich heute den Ohm, und mache mir Bemerkungen. Was sag das junge
Fräulein für wichtige gab, nicht gerade nur dicke zu sagen! Das ist ein Hauptpunkt
in der Erziehung der adligen Jugend, und dieses unsagbare Wesen bringt
mich viel zu der Schmerzlichen Erkenntnis, die der Adel, Eingeborne
zugeteilt zeigt. – Den Abend war ich bei meiner Tante zu Ehren
meiner jungen Herren, die Hazy, Grib. Der letztere kommt heut nicht mit in
Gesellschaft, und er ringen Ostern war ich krank, schien es nur mich Wiedersehen
für mich gelten. Man will ihn nicht leiden, weil er jüdisch aussieht,
schmutzig ist und sehr schrill. Ich leide ihn wegen seines ernsten Sinns. Ein
wunderlicher Kauz! Seine Lampe brennt beständig im Zimmer, er kommt
abends nicht zu Hause, und er einen Lodenkittel hat, der zu jeder Zeit Lust
anzuziehen bläst. Zuweilen zündet er ein Schwefelhölzchen an, und fängt
den Dampf ein – das hab ich wohl gesehen. Ein junges Schwätzer, ich bin ein
Diplomat gegen ihn. Es ist wirklich sonderbar in seine Gegenwart etwas
zu sagen, was wegend seine nicht wissen soll, er lauert recht darauf und
verdreht Wort und Sinn; nicht aus Bosheit, aus Unbedachtsamkeit. Er war
schwerhörig wie und nur wenig wohl ein Ohr. Vielmehr viel Geist, und da
unbeholfen. Bei der Tante habe ich genau acht gegeben, wie es die Hazy mit
ihm in Gange zu bringen, und wie zurückhaltend zu werden, wegen
junge Herren, vom Schatze der Tante Schlüssel sich nicht um sie, gut
war und ihnen, nur ich blind ist. Mit welcher Geschicklichkeit dürfte sie
mich hervorrufen, so daß ich sie immer mit einsprechen mußte, sodaß man
ich mich wieder sprang! Der Dr. Reich (Der nennt der Julie) spielt ein
gar zu gut. Er schient so ernst. Gegen seine Freundlichkeit ich mauerfest
mich, die ich bald mißtraue. Die ist sehr gut, einfach, sie ist bald. Durch
Wort würde ich sie für verwunden haben, wider es nicht schon der gesagt.
aber vergessen ist Liebenswürdigkeit. Es hat mich schon oft überrascht, welche
Aehnlichkeit die beide mit einander hat. Die ist eine Dolce Jamais wie
Du. Wenn ich mich einige Zeit in ihr ein, wird sie mir ihr ganze Se-
elenzustand erschließen, ohne es zu wollen, ohne es zu wissen – Das
Ding Vertrauen. Man braucht nur zu fragen, und die Leute in ihre Seele
lassen wieder. Es spielt mit ihrem Gesichtsausdruck der nicht den dicke eng-
„wegen Gesichte gestellten Schein von Lieben" – sagte sie. Ich möchte
einige zutreffende Frau. „Dieses, ist ein falsches Gesichte, das zu meinem
Zuhause. Dieses . . ." – und wenigstens ich den zu ihrem Lieben" sagte ich. Da
seufzte sie, daß es ein ganzes Zimmer widerhallte. Die Lampe das man
wieder, das sie belagen, daß nach wenig ich. Plötzlich sprang sie vom Ver-
ben, daß sie flüchtet. Ich sagte alsdann über den Tod, wie man glaubt,
bringt Leuten wieder, ganz die ganze Welt mit unter; daß geschehe aber
Wenn die Leuten, spielt die Welt mit Ihnen „Ja, sagte sie, und meinen
Tod endet mit mir nach," und dann seufzte sie, daß es ein Herzen
war. Es war ganz gewiß, daß sie an ihre Eigenschaft dachte. Es ging
der Vorlieb mit Dem, daß es mir in Berlin gefiel, besonders das Dr.
Nachbarzahl wegen, der Berlin über verliebt. Julie sagte mir: „Ja,

noch hier der Neigung dazu, wenn ich nur wüßte, die Leute auszuspeisen, welche". – ~~Mittag abends~~ Mittag ist es im Wirthshaus. Abends geh ich zu Madame Mendelssohn, wo ich viel Ernst gesehen, noch mehr gehört. Ich spielt Die Jungfrau mit einem jungen Menschen Schach spielen. Die Gattin Die Poesie hat welchem sich Alexander hin. Ich spielt sie nach und zwar sehr. Dann spielten wir Piquet. Dann kam die Mademoiselle Mendelssohn (die Reinhard und wir spielten zu drei Piquet. Später kam die Schwiegertochter, ein liebenswürdiges Französinnen und Mendelssohn. Man machte mir sehr Komplimente, daß ich so wenig Deutsch. Ich müßte versprechen, wenn ich nach Berlin ginge sie alle nicht ihnen zu besuchen. Frau Mendelssohn sehr angenehm, spricht und sehr lebhaft. Sie ließ mich das Jean sehen, indem sie mir Kupferstiche aus Lessing und Schillers Zeit, die sie zum Geschenk erhalten. Mendelssohn spricht sehr jüdisch. Er sagte mir: die Wirthe gehen nicht, daß die noch einige Monate in Berlin bleiben. Ich geh heute in mein Berliner Zeitung ganz. – Um 9 Uhr ging ich fort in ein Wirthshaus, und fuhr mich zuerst in der Zeitung. Da steht: „Der zeitweilige (man sehen Dieses Wort hier in seiner flüchtigen Bedeutung) Dr. Börne 7 Frankfurt, eilt jetzt hier und zuerst einige Zeit hier zu verweilen. Es heißt er werde sich auch mit einer liebenswürdigen Dame verehelichen, die im Jahre 1783 geboren ist." Im Kaffehause fand ich mir Hart eine Zeit um mich herum. Endlich trat er zu mir: „Kann ich mich die Ehre Dem Herrn Dr. Börne zu sprechen?" – Das bin ich – „Meine Abhandlung! meine Abhandlung!" – „Ich habe ein Anliegen an Sie. Können Sie mir nicht sagen, was der polnische Schriftsteller in Opfenbach macht?" – Die ist schon sehr ernstlich – „Ich war in der Stadt verwickelt." – Wen habe ich die Ehre zu sprechen? – „O meine Abhandlung, meine Abhandlung! mein Name ist zu unbekannt als daß er bei interessanten Stücke. Ich habe Liebenthal und Ein Vorlesung. Meine Abhandlung! meine Abhandlung!" – Ich dachte nur zu Freundlichkeit. [illegible] mit Deine Abhandlung; sagte ich nur zur Bestimmung: es hat mich sehr schwer, die Bekanntschaft zu machen. – Heute Abend bin ich zu Professor von meinem Jugendfreund und habe eine Loge nach Gleichgültigkeit zu sehen Wasserfall, und Freudenfest. Nachmittag ein bal paré im Schauspielhaus, wo der König und der ganze Hof hinkommt. Es ist der erste Tanz Winter. Ich bitte Schaff an, zu ziehen müssen, die Loge kostet 3 Gulden, und ich will ich Dir mit ein wirklichsinnende Dank geben. Es war ein Wunsch. – Du, Lieblichen ich liebe, daß die Weile der Entfernung von der, deren ich ist ich Dein Dein. Ich ist heute Dein Brief erhalten, Geliebte ich mich, daß mich zwei meine Briefe nur Dein Weg waren, wo Dank du mich nicht sehen, und wenn du mich nicht Bemerkungen Brüder. Und so Zufriedenheit mit Dir. – Es fängt! Ich. Gute Nacht und Brüder nachdenkliche nur Dein Kind. – Das Geld von meinem Bruder Dir verschaffen, ich nicht das Quantum der Polizei wird eingemessen sein, dazu ich in 8 Tagen die Quittung schicken will. Dein Willen mich mich zu zahlenden ausspricht Geldes Angen Engel werden. Aber Liebchen wäre nicht Geld Zeit von unsere Freiheitsgedanken zu sprechen? Wo und wann zusammen? Ich muß Ich meinen Geistes auf. Nachtrag und Ferne Reich Zeitung einsehen. Kopenhagen habe ich nur geben, daß wie ich nach Hamburg. – Kopenhagen Nr. 8. – Dienstag d. 2. Mai

B. J. W.